

Bericht über die Tätigkeit der Römisch - Germanischen Kommission im Jahre 1916.

Von
Friedrich Koepp.

Am 1. April 1916 trat der zeitige Direktor sein Amt an; am selben Tag folgte Herr Drexel seiner Einberufung zum Heeresdienst und steht seit dem Sommer bei einem Landsturm-Bataillon in Belgien. Ersatz für ihn war zunächst nicht zu finden; erst am 1. Dezember trat für einen Teil der Arbeit Herr Unverzagt ein und widmete sich vornehmlich der Zusammenstellung der Bibliographie für 1915 und 1916.

An Stelle des jetzigen Direktors wurde auf Vorschlag der Zentralkommission vom Herrn Reichskanzler Herr Krüger zum Mitglied der Kommission ernannt.

Der Tod riss in die Reihen der Mitglieder im Lauf des Jahres zwei Lücken: am 26. Juli starb Herr Ranke, nachdem er noch kurz vorher sein Kommen zu der auf den 7. August festgesetzten Sitzung in Aussicht gestellt hatte; am 14. Dezember starb Herr Ohlenschläger, den sein leidender Zustand bereits der Sitzung ferngehalten hatte. An Stelle des Ersteren wurde von der Königlich Bayerischen Regierung Herr Generalkonservator Dr. Hager in die Kommission berufen; die Stelle des Letzteren ist zur Zeit noch unbesetzt.

Der neue Direktor suchte während des Sommers durch zahlreiche Reisen sich mit den für unsere Arbeit, wenn sie erst in vollem Umfang wieder aufgenommen werden kann, vornehmlich in Betracht kommenden Orten und Personen bekannt zu machen.

Von diesen Reisen galten mehr als man in dieser Kriegszeit denken sollte der Besichtigung im Gang befindlicher, der Veranschaulichung jüngst ausgeführter Grabungen oder auch der Verfolgung von Zufallsfunden.

In der Harlach bei Weissenburg i. B. war Herr Winkelmann bei der Arbeit (s. jetzt R. G. Kbl. 1917 S. 45 f.); bei Köttenheim unweit Mayen war Herr Lehner im Begriff, die Erforschung einer prähistorischen Ansiedlung zu übernehmen, die für den Altertumsverein von Mayen eine zu grosse Aufgabe geworden war; in Sarnsheim an der Nahe hatte Herr Hagen einen Teil einer umfangreichen neolithischen Siedlung sauber und anschaulich freigelegt; in Zabern hatte Herr Forrer soeben ergebnisreiche Untersuchungen an der Stadtmauer angestellt; im Teutoburger Wald, bei Veldrom, war Herr Nebert, nach seiner Meinung, dem Varus auf die Spur gekommen; in Rottweil lag die

wichtige Entdeckung der lange vergebens gesuchten frühen Kastele schon etwas weiter zurück, aber ein sehenswerter Mosaikboden war erst vor kurzem ausgegraben worden (s. R. G. Kbl. 1916 S. 92 f.). Nach Augsburg lockte mehr noch als das Maximiliansmuseum die grosse kurz vor dem Kriegsausbruch mit der Entdeckung der Spuren eines augusteischen Lagers der Zukunft gestellte Aufgabe. Nicht weit vor die Tore Frankfurts selbst führte ein Zufallsfund bei Okriftel am Main, die Ausgrabung einer Wohngrube bei Mühlheim, die Suche nach einer römischen Strasse und die Untersuchung römischer Bauten bei Bergen (s. den folgenden Bericht Wolffs). Besuche in Bingen und Oberlahnstein galten den Sammlungen, deren Kataloge im Werk waren, der eine schon weit fortgeschritten, jetzt zum Druck gebracht, der andere wohl vorbereitet, aber durch die Umstände noch gehemmt. Auch die Sammlung in Hanau wurde unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, wenn hier auch die abschliessende Hand für eine von verschiedenen Fachgenossen geförderte Arbeit zur Zeit noch fehlt. In Hall und Neuenstein war zu überlegen, ob ein vor Jahren in Angriff genommener Katalog jetzt, da ein geeigneter Bearbeiter in der Nähe war (Herr Hähnle in Öhringen), wieder aufgenommen werden sollte, was sich indessen nicht zu empfehlen schien. Trier nach langen Jahren einmal wieder aufzusuchen wäre Pflicht gewesen, auch wenn nicht die RGK an der Veröffentlichung des Denkmals von Igel und der Monumente von Neumagen aufs nächste beteiligt wäre. Die Sammlungen von Stuttgart, Strassburg, Speyer, Würzburg, Karlsruhe, Mannheim kennen zu lernen, schien durchaus notwendig; der Mangel der Bekanntschaft mit der Sammlung Sels in Neuss war längst empfunden worden. Die altbekannten Denkmäler von Wiesbaden stellten sich in den neuen Räumen neu und stattlicher dar. Nach Darmstadt, Bonn, Cassel, München, Crefeld führte mehr die Notwendigkeit persönlicher Besprechungen als der Wunsch nach einem Einblick in die Sammlungen. Unter kundigster Führung den Aufgaben, die uns das Vorland des Limes stellt, näher zu treten, bot eine Fahrt mit Herrn Wolff nach Marburg und dem Frauenberg erwünschte Gelegenheit — es war die erste aller dieser Reisen — und bald eröffnete Herrn Wolffs schöne Ausgrabung in dieser Gegend (s. R. G. Kbl. 1917 S. 19f.) zukünftiger Arbeit gute Aussichten. Wiederholte Besuche auf der Saalburg verstehen sich von selbst; am häufigsten aber zog Mainz an, zum Zwecke persönlicher Beratung wie durch seine Sammlungen, dann auch durch die grosse Aufgabe der systematischen Untersuchung des Legionslagers, deren Durchführung zu sichern und zu betreiben Pflicht der RGK zu sein schien. Mittel dazu durch Spenden verständnisvoller Gönner zu gewinnen, wurde nicht ohne Erfolg versucht, wenn auch das bis jetzt Erreichte nur als ein Anfang gelten soll.

Nachdem im März mit Rücksicht auf den Kriegszustand die Sitzung mit Erlaubnis des Herrn Reichskanzlers zum zweiten Mal ausgesetzt worden war, und Haushalts- wie Arbeitsplan auf schriftliche Vorlegung Genehmigung gefunden hatten, schien es doch geboten, eine Sitzung abzuhalten, nachdem der neue Direktor einigermassen einen Überblick über die Geschäfte gewonnen

hatte, das um so mehr, als eine so wichtige Neuerung, wie die Herausgabe eines „Korrespondenzblatts“ es ist, in Vorschlag gebracht worden war, und auch noch andere Fragen eine mündliche Aussprache durchaus zu erfordern schienen. Die Sitzung fand am 7. August statt. Die Herausgabe des „Korrespondenzblatts“ wurde beschlossen und neben dem Direktor den Herren Krüger und Schumacher übertragen. Alle zwei Monate soll ein Heft von zwei Bogen erscheinen. Die beiden ersten Hefte liegen vor; wenn dieser Bericht erscheint, wird auch das dritte ausgegeben sein.

Die „Berichte“ sollen neben dem Korrespondenzblatt fortbestehen. Der achte war im Druck, als der Direktor sein Amt antrat. Aber die Verhältnisse brachten mancherlei Hinderung; auch forderte die Bibliographie noch erhebliche Arbeit, obgleich das Material gesammelt vorlag. So kam es, dass das Heft erst zu Anfang dieses Jahres versandt werden konnte. Dafür sollte ihm das vorliegende neunte Heft um so schneller folgen.

Auch der Druck des Texts zu den längst in Auflage vorliegenden Tafeln des Denkmals von Igel war ins Stocken geraten. Er ist inzwischen, erheblich gefördert worden, so dass das Erscheinen des Werkes für dieses Jahr gesichert scheint. Um auch den berechtigten Wunsch, die Denkmäler von Neumagen endlich veröffentlicht zu sehen, der Erfüllung zuzuführen, beschloss die Kommission, ein Tafelwerk ohne Text herauszugeben. Auch dieses soll im Lauf dieses Jahres erscheinen. Inzwischen wurde die Sammlung von Material zur Geschichte der Entwicklung der Grabtürme erfolgreich fortgesetzt.

Von den in Arbeit befindlichen Katalogen war der der Sammlung in Bingen durch Herrn Behrens am weitesten gefördert. Er ist inzwischen wie schon gesagt wurde, vollendet und in Druck gegeben worden und wird in der nächsten Zeit zur Ausgabe gelangen. Zunächst wird der von Herrn Bodewig vorbereitete Katalog des Museums von Oberlahnstein folgen; andere sind begonnen oder geplant, können aber erst nach Wiederkehr des Friedens Fortschritte machen.

Eine früher geplante Sonderveröffentlichung der Herren Anthes und Unverzagt über das Kastell Alzei wurde aufgegeben und ihr Stoff auf drei bestehende Publikationen verteilt, da ihm so eher die verdiente Beachtung gesichert schien. Die besonders genau datierte Keramik des Kastells behandelte Herr Unverzagt in einem zweiten Heft der „Materialien zur römisch germanischen Keramik“; die übrigen Fundstücke soll mit dem Ausgrabungsbericht die Mainzer Zeitschrift bringen; die Ergebnisse für unsere Kenntnis des spätrömischen Kastellbaus gaben den Anstoß zu der ursprünglich für dieses Heft bestimmten, nun für das nächste in Aussicht genommenen Arbeit des Herrn Anthes.

Ein drittes umfangreicheres Heft der „Materialien“, das sich im Druck befindet, wird die Arbeit des Herrn Unverzagt über die späte Sigillata mit Rädchenverzierung bringen.

Die den archäologischen Funden des westlichen Kriegsgebiets geltenden Bemühungen, die leider zu spät einsetzten, haben bisher im all-

gemeinen geringen Erfolg gehabt. Doch ist es sehr dankbar zu begrüßen, dass Sr. Exzellenz der Herr Generalgouverneur von Belgien, nachdem er schon im Sommer v. Js. die Abfassung einer Denkschrift über die prähistorischen Denkmäler des Generalgouvernements angeordnet und Herrn Bersu übertragen hatte, nun, gegen Ende des Berichtsjahres, auf die Bitte der Kommission, die Abfassung einer gleichen Denkschrift über die römischen Denkmäler befohlen und zu diesem Zweck Herrn Unverzagt in die Zivilverwaltung des Generalgouvernements berufen hat.

Die planmässige Erforschung des römischen Legionslagers in Mainz, zweifellos eine der wichtigsten Aufgaben auf unserem ganzen Arbeitsgebiet, darf nach dem Ende des Kriegs nicht länger verschoben werden, da das seit einer Reihe von Jahren von den Festungswerken frei gewordene Gelände durch die wieder auflebende Bebauung, wie jetzt schon teilweise, so bald ganz und dann für immer der Untersuchung entzogen sein würde. Deshalb ist die RGK mit dem Mainzer Altertumsverein in Verbindung getreten, um gemeinsam mit ihm zur geeigneten Zeit sofort eine grössere Grabung ins Werk zu setzen. Die Mittel dazu bereitzustellen, ist der Zweck des schon erwähnten Aufrufs, zu dem der Direktor sich mit dem Vorsitzenden des Mainzer Vereins verbunden hat. Der Erfolg der Grabung, wenn sie erst in Angriff genommen werden kann, wird solcher Werbetätigkeit die wirksamste Unterstützung gewähren. Aber es sollen auch an dieser Stelle alle Freunde unserer Bestrebungen aufgefordert werden, der Sache ihre Fürsprache zu leihen. Nach unserem Wunsch sollte die Werbung über den nächsten Zweck hinaus zur Ansammlung eines Kapitals führen, dessen Zinsen später auch anderen Aufgaben der römisch-germanischen Forschung zu statten kommen würden.

Mit Unterstützung der Kommission ist ein neuer Abschnitt der dankenswerten Arbeit des Herrn Forrer über das römische Strassburg im Elsässischen Anzeiger erschienen; ein letzter Abschnitt steht noch aus.

Die Veröffentlichung der Urnenfriedhöfe in Niedersachsen wurde mit einer weiteren Rate des vor Jahren bewilligten Zuschusses bedacht.

Dem Altertumsverein in Mayen wurde ein Zuschuss gewährt zur Bestreitung der Kosten einer inzwischen von dem Bonner Provinzialmuseum übernommenen Ausgrabung eines vorgeschichtlichen Wohnplatzes.

Das Werk des Herrn Loescheke über die römischen Lampen von Vindonissa wurde zum Abschluss gebracht, so dass nur das Register noch fertigzustellen bleibt.

Die Bibliothek zog aus der Erweiterung des Austauschverkehrs Gewinn und wurde u. a. durch einige kostbare Werke, wie Furtwänglers Antike Gemmen und Cumonts grosses Mithras-Werk, bereichert. Die Vorlesungen, die der Direktor an der Universität zu halten hat, nötigen zum planmässigen Ausbau des Bestands an Diapositiven des römisch-germanischen Gebiets, während ein Teil der früher angeschafften Diapositive dem Archäologischen Institut der Universität leihweise überlassen werden konnte.